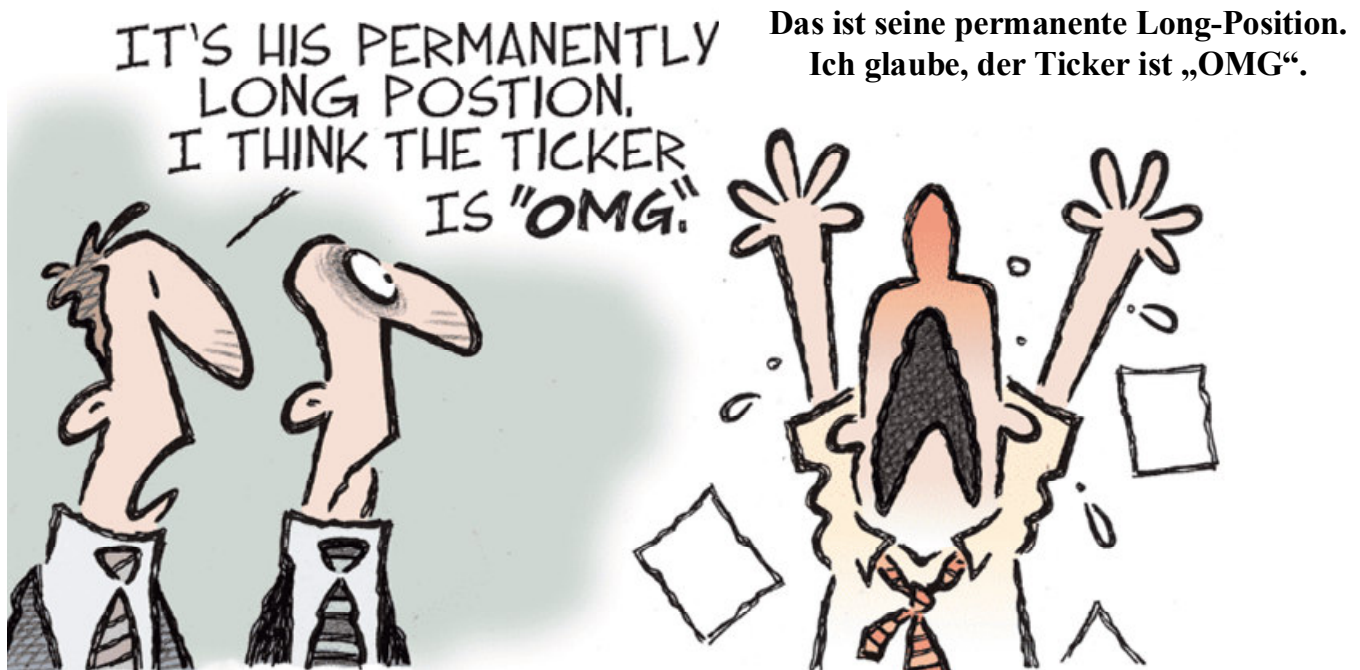


## 1. Einleitung – Krieg, Öl und Aktienmarkt

Wenn die Kurse auf Talfahrt gehen, werden Anleger nervös.



**Hinweis:** OMG ist eine weit verbreitete Internet- und Chat-Abkürzung für das englische "Oh my God!" (oder "Oh my goodness!"), was auf Deutsch so viel wie "Oh mein Gott!" bedeutet und oft Erstaunen, Überraschung, Schock oder auch Entsetzen ausdrückt.

Denn dort, wo das Depot zuletzt noch höchst erfreuliche Zuwächse verkündete, ist auf einmal kaum noch was übrig.

Anlegern fällt es daher trotzdem oft schwer, richtig gelassen zu bleiben.

## 2. Marktupdate

Der Markt ist in eine regelrechte Risikoaversionspanik geraten, da der Ölpreis kurzzeitig über 100 USD gestiegen ist, die Straße von Hormuz zu einer echten Marktbedrohung geworden ist und der Schock sich bereits über Rohöl hinaus auf LNG, Petro-Chemikalien, Fracht, Düngemittel und Inflationserwartungen ausbreitet.

Gerät dieser Ölmarkt außer Kontrolle?

Die WTI-Öl-Futures erreichten fast 120 US-Dollar pro Barrel – ein deutliches Zeichen von Panik.

Diese ist jedoch aus drei Gründen nicht unbegründet:

Der neue Ayatollah ist ein Hardliner der alten Schule.

Billige Drohnen reichen aus, um die Straße von Hormuz praktisch zu blockieren.

Aus Sicht des Ölmarktes ist die Situation wesentlich ernster als zu Beginn des russisch-ukrainischen Krieges.

Rund 10 bis 12 Millionen Barrel Öl sind praktisch vom Weltmarkt verschwunden. Irak und Kuwait haben ihre Ölproduktion gedrosselt, Katar hat die LNG-Exporte eingestellt.

Deshalb sollen die strategischen Ölreserven der G7-Staaten genutzt werden, ein wichtiges Signal.

Es geht aber nicht nur um den Ölmarkt.

Die Straße von Hormuz ist nicht nur eine wichtige Transportader für Rohöl, sondern auch ein entscheidender Korridor für LNG, Petro-Chemikalien, Düngemittel und industrielle Rohstoffe.

Sollten die Störungen anhalten, reichen die Schäden schnell über den Energiesektor hinaus:

Höhere Fracht- und Versicherungskosten, Verzögerte Lieferungen, Engere Verfügbarkeit von Input, und erneuter Druck auf die globalen Produktionsmargen.

Anders ausgedrückt: Dieser Krieg muss die Lieferketten nicht vollständig unterbrechen, um sie zu schädigen. Es genügt, sie langsamer, teurer und unzuverlässiger zu machen.

Wir befinden uns jetzt im absoluten Risiko-OFF Modus.

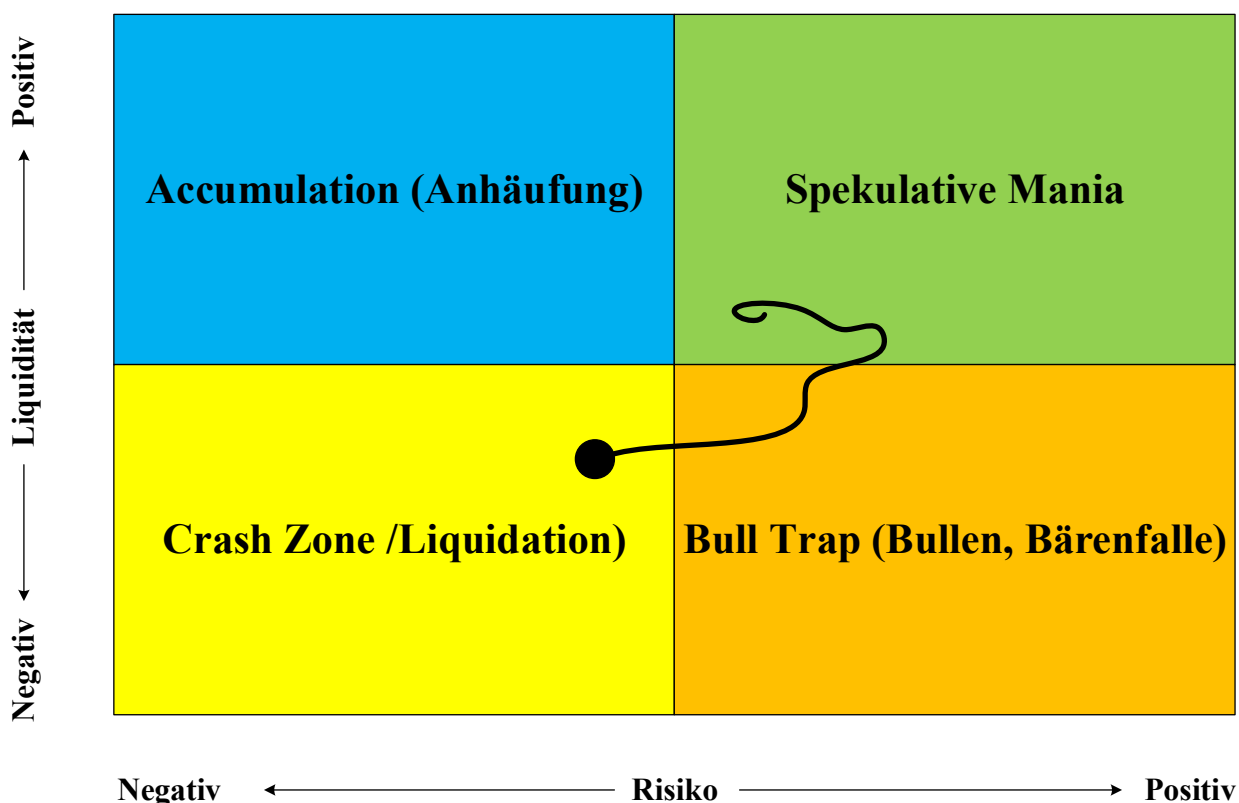
Fast alle von mir eingerichteten Not-Aus-Schalter sind aktiviert.

Der VIX-Wert ist auf 30 gestiegen.

Bitte beachten: Es geht hier nicht nur um den Iran-Krieg. Er traf auf einen Zeitpunkt, an dem sich die Kredit- und Liquiditätsbedingungen bereits verschlechterten.

Der Iran-Krieg beschleunigt diesen Prozess erheblich, indem er die Inflation und die Erwartungen an Zinserhöhungen steigerte.

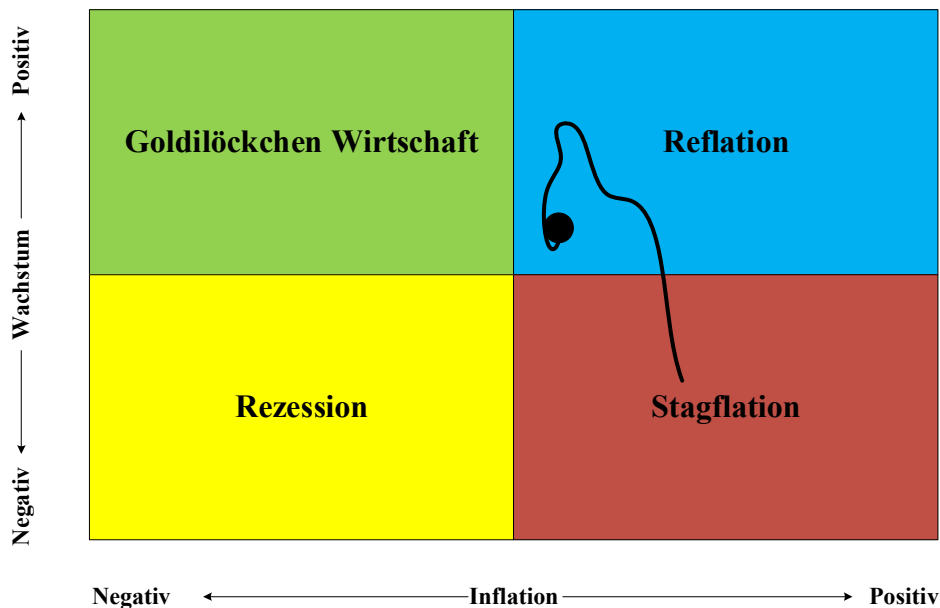
## Liquidität vs Risiko



Die nachfolgende Makro-Übersicht zeigt, dass wir uns innerhalb weniger Wochen in Richtung Stagflation bewegten.

**Die Richtung war zu erwarten, die Geschwindigkeit jedoch nicht.**

## Makro Übersicht



### 3. Drei Szenarien, was als Nächstes passieren könnte

#### 3.1. Schnelle Deeskalation, Wahrscheinlichkeit 30 %

**Deeskalation ► bewusstes Herunterfahren, Entschärfen oder Verhindern von eskalierenden Konflikten und aggressivem Verhalten.**

**Vielleicht findet D. Trump einen Weg, den Sieg zu verkünden und den Ton zu ändern.**

**Der Markt erhält das erwartete Signal:**

**Der Ölpreis gibt deutlich nach, die Volatilität lässt nach, und die am stärksten gefallen Vermögenwerte erholen sich rasch.**

**In diesem Fall könnte der erste Schritt sehr aggressiv ausfallen, insbesondere bei Wachstumswerten, Halbleitern und den von der Panik am härtesten betroffenen Regionen.**

**Doch es bleibt ein Risiko: Handelt es sich nur um eine vorübergehende Erleichterung oder um eine echte Erholung?**

#### 3.2. Keine Änderung, Wahrscheinlichkeit 50%

**In diesem Szenario gerät der Krieg zwar nicht außer Kontrolle, beruhigt sich aber auch nicht.**

**Die Ölpreise bleiben hoch, die Inflationsängste bestehen fort, Zinssenkungen werden immer weiter hinausgezögert, und risikoreiche Anlagen finden kaum einen Boden.**

**Dies wäre eine klassische Stagflation: schwächeres Wachstum, höhere Produktionskosten, restriktivere Finanzbedingungen.**

**In diesem Umfeld besteht die Gefahr, dass jede Erholung nur von kurzer Dauer ist.**

### 3.3. Panik, Wahrscheinlichkeit 20 %

Das ist das eigentliche Extremrisiko. Bleibt der Ölpreis zu lange zu hoch, brechen Lieferketten zusammen, und der Markt beginnt, nicht nur einen geopolitischen Schock, sondern ein umfassenderes makroökonomisches Ereignis einzupreisen.

Dann wären Politiker gezwungen, energischer zu reagieren: strategische Reserven, Notfallkommunikation, vielleicht sogar koordinierte Interventionen.

Sollte es zu diesem Szenario kommen, wird der Markt nicht mehr fragen, ob es sich um Panik handelt, sondern sich fragen, was als Nächstes passiert.

**Im Moment bewegt sich der Markt irgendwo zwischen Szenario 2 und 3.**

### 3.4. Warten auf das politische Signal (TACO)

Anm.: Der Begriff TACO beschreibt die Dynamik zwischen Politik und Finanzmärkten, die sich aus dem Verhalten des US-Präsidenten Donald Trump ergibt, wirtschaftspolitische Ankündigungen abzuschwächen oder zurückzunehmen, sobald die Finanzmärkte negativ reagieren. Dabei steht Taco für „Trump Always Chickens Out“.

Bei D. Trump gibt es ein wiederkehrendes Muster: Er übt maximalen Druck aus und rudert dann kurz vor dem Eskalieren zurück.

Dieses Muster haben wir bereits im April 2025 während des Handelskriegs erlebt.

Anleger sollten nicht vergessen: Dieses Jahr finden Zwischenwahlen statt, die Spritpreise steigen, die Inflation nimmt zu, während die Beliebtheitswerte von Trump und den Republikanern sinken.

Das ist zunehmend TACO-Gebiet.

Trump braucht einen Erfolg und eine Situation, in der er ohne Gesichtsverlust abtreten kann.

Ich glaube, er wartet jetzt auf diesen Moment. Sobald es soweit ist, wird sich der Markt drehen.

Wie stark und nachhaltig diese Drehung sein wird, ist noch ungewiss.

Es hängt davon ab, wie groß der Schaden durch die höheren Preise bereits ist, wie schnell sich die globale Marktlage stabilisiert und wie schnell sich die Lieferketten erholen.

### 3.5. US-Anleihen beobachten

Im April 2025 zuckte er zusammen, als die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen über 4,5 % stiegen.

Momentan liegen sie bei 4,269 %, Stand 13.03.2026.

US 10y	4.269	+0.006	+0.14	18:14:56
--------	-------	--------	-------	----------

Angesichts des Ölpreises von fast 100 US-Dollar könnte die Rendite zehnjähriger Anleihen innerhalb kürzester Zeit wieder auf 4,5 % steigen, sollte der Markt auch nur den geringsten Verdacht hegen, dass sich die Situation noch hinziehen könnte.

Theoretisch bedeutet das, dass Trump innerhalb von ein bis drei Wochen einlenken könnte.

Der Markt weiß das, der Markt erwartet das, und ich denke, das ist einer der Gründe, warum wir bisher noch keinen größeren Kursrückgang bei Aktien erlebt haben.

Sollte es aus irgendeinem Grund nicht dazu kommen, könnte das der Moment sein, in dem der Markt wirklich zu fallen beginnt.

### 3.6. Zusammenfassung

#### 3.6.1. Was kommt nach dem TACO? - D. Trump versucht die Angst vor steigenden Ölpreisen einzudämmen

Am 09.03.2026 deutete D. Trump an, dass der Krieg möglicherweise bald zu Ende geht.

Der Markt reagierte. Der Ölpreis fiel um etwa 30 Dollar, während der Nasdaq 100 um rund 1.000 Punkte zulegte.

Der größte Effekt des TACO ist, dass wir möglicherweise einen Anstieg der Inflation und der Renditen vermieden haben. Das ist wichtig, weil es dem Markt etwas mehr Zeit verschafft.

Bevor ich in die Zukunft blicke, sollte man eines bedenken: Dieser TACO ist nicht derselbe wie der, den wir während des Handelskriegs erlebt haben.

Damals war das Liquiditätsumfeld noch günstig. Die RRP- und TGA-Investitionen trugen zur Risikobereitschaftsrallye bei und verliehen dem Markt Rückenwind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist dieser Rückenwind verschwunden.

#### 3.6.2. Der TALO-TACO-Zyklus:

Sowohl das Pentagon als auch Israel haben Erwartungen an einen mehrwöchigen Militäreinsatz gegen den Iran geäußert.

Ich denke, politischer Druck wird den Krieg auf eine Weise verkürzen, die außerhalb des Einflussbereichs der Militärplaner liegt.

Steigende Spannungen an den Finanzmärkten, steigende Anleiherenditen und ein stark steigendes Risiko bei Aktien- und Anleiheoptionen werden Trump dazu zwingen, von TALO (Trump Always Lashes Out – Trump schlägt immer zu) zu TACO (Trump Always Chickens Out – Trump kneift immer) überzugehen.

Anleger sollten den VIX-Index (Aktienmarkt) und den Move- Index (Anleihemarkt) beobachten.



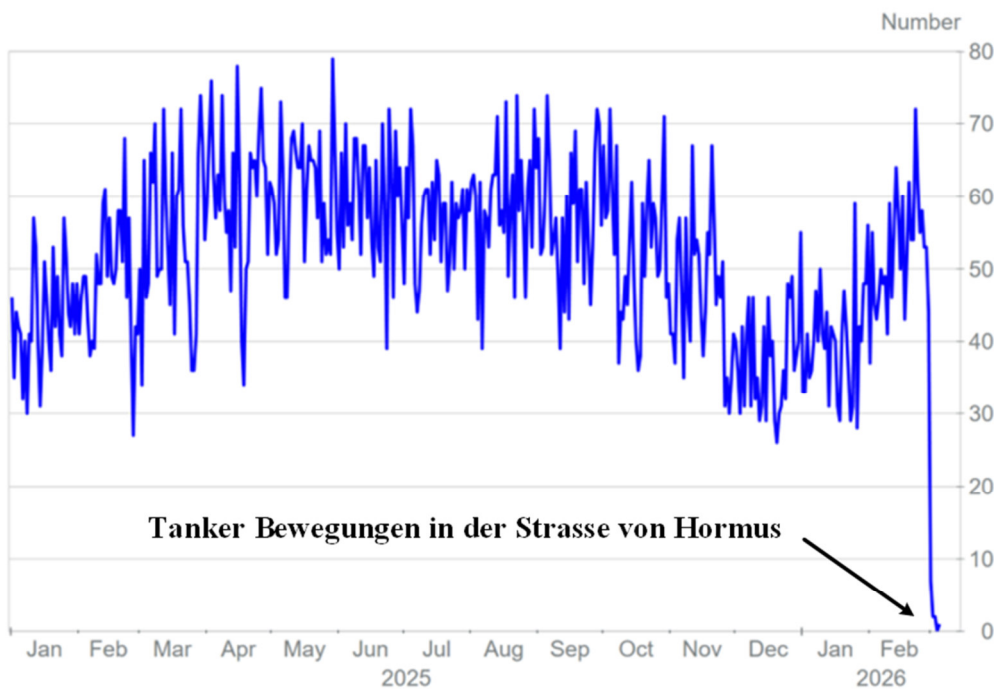


### 3.6.3. Was geschieht nun?

Die Zukunft hängt davon ab:

a) Wann wird sich der Schiffsverkehr in der Straße von Hormus normalisieren?

Eine Kennzahl, die darüber entscheidet, wer diesen Krieg „gewinnt“ und wer ihn „verliert“?



Wenn sich der Verkehr schnell normalisiert und die Versicherungsprämien wieder sinken, dann kann der Ölpreis unter Kontrolle bleiben, die Erträge können sich beruhigen, und der Markt kann sich weiterhin innerhalb der aktuellen Spanne bewegen oder sogar noch etwas nach oben steigen.

b) Um wie viel höher werden die Versicherungsprämien für diese Schifffahrtsrouten (Straße von Hormus) ausfallen?

Sollte der Verkehr weiterhin beeinträchtigt bleiben, selbst ohne einen vollständigen Stillstand, wird der Ölpreis wieder langsam steigen.

Die Märkte werden diesen Druck irgendwann spüren.

Die Inflationsängste werden zurückkehren, die Renditen könnten erneut steigen, und die Erholungsrallye würde instabil werden.

c) Wie groß ist der Schaden, den wir bereits erlitten haben?

Und wenn sich der Verkehr nur teilweise normalisiert, die Versicherungs- und Transportkosten aber strukturell höher bleiben, könnte im System weiterhin ein Energierisikoaufschlag bestehen.

In diesem Fall entgeht der Markt zwar dem schlimmsten Fall, erhält aber auch keine endgültige Entwarnung.

Fazit: Wenn sich der Schiffsverkehr in der Straße von Hormus also nicht normalisiert, könnten wir noch weiter sinken.

Sollte sich die Lage aber normalisieren, aber keine neuen positiven Impulse auftreten, dürfte der Markt kein großes Aufwärtspotenzial mehr haben.

Wir könnten einfach in der aktuellen Handelsspanne verharren.

d) Wird D. Trump den ultimativen Öl-Hebel einsetzen im Irankrieg?

Trotz des Krieges schleust der Iran weiterhin riesige Ölmengen durch die Straße von Hormus: Mindestens 11,7 Millionen Barrel iranisches Rohöl passierten die Meerenge, alle mit Ziel China.

Zudem hat der Iran die Beladung von Tankern am Jask-Terminal im Golf von Oman wieder aufgenommen und umgeht damit die Straße von Hormus vollständig (Jask Pipeline ► Öl-Pipeline zur Umgehung der Straße von Hormus).



Auf Kharg im Persischen Golf befindet sich der wichtigste und größte Ölterminal des Iran.

Im Krieg gegen das Iran-Regime könnte die Insel Kharg zum Ziel der USA werden - allerdings mit großen Risiken.

Kharg ist die Pulsader der iranischen Ölindustrie, rund 90 Prozent aller Rohölexporte des Iran laufen über das Ölterminal auf der Insel Kharg.

Wenn D. Trump den Druck auf den Iran weiter erhöhen will, könnte der US-Präsident die Insel Kharg ins Visier nehmen.

**Damit würde der US-Präsident dem "Venezuela-Playbook" folgen - und den Geldfluss des iranischen Regimes stoppen. Trump hat die Ölexporte Venezuelas abgeschnitten. Möglich, dass er diesen Hebel auch im Iran nutzen will.**

**Die Besetzung der Insel Kharg würde dem Regime im Iran eine wichtige Finanzierungsquelle für die Kontrolle der Bevölkerung entziehen.**

**Fazit: Besetzt man Kharg, trifft man die Iraner wirtschaftlich hart, aber es ist nicht ohne Gefahr für die Bodentruppen.**

#### **4. Trendüberwachung - Nahostkrieg: Wie geht es nun weiter?**

**Das Marktumfeld hat sich verändert, das Marktumfeld ist eindeutig risikoscheu.**

**Der Risikoindex ist gerade in den Bereich „RISK OFF“ übergegangen.**

**Risiko Indikator: RISK OFF**



**Der Risiko Indikator aggregiert Z-Scores von Intermarket-Verhältnissen für Aktien, Anleihen und Währungen. Zusätzlich berücksichtigt er Anlagestile wie hohes Beta im Vergleich zu niedriger Volatilität, Vergleich von Sektoren Konsumgüter im Vergleich zu Basiskonsumgütern sowie weitere Indikatoren für die Risikobereitschaft.**

**Bei einem grünen Wert dominieren risikofreudige Anlagen die Märkte. Bei einem roten Wert hingegen übernehmen defensive Anlagen die Führung.**

**Es hat sich komplett gewandelt. Der Markt signalisiert damit, dass sich die Führungskultur verändert hat. Risikobereitschaft hat nicht mehr das Sagen.**

**Wichtig, der Wert ist kaum negativ. Vergleichen Sie das mit den starken Einbrüchen Mitte 2022 oder Anfang 2025.**

**Damals lag der Index zwischen -1,0 und fast -1,8.**

**Sollte sich der Ausverkauf verstärken, könnte dieser Indikator noch deutlich weiter fallen, bevor wir ein Extremniveau erreichen, das historisch gesehen einen handelbaren Tiefpunkt markiert.**

**Fazit: Das System hat sich verändert, aber wir befinden uns möglicherweise noch in der Anfangsphase dieser Veränderung.**

## 4.1. Trendüberwachung US Indizes

Z_Score Indizes (Y/Y)										Formular schließen
Datum	ZS_SP100	ZS_SP500	ZS_IND	ZS_NDX	ZS_DJT	ZS_NYA	ZS_SP400	ZS_SP600	SP500	
06.02.2026	1,06	1,23	1,82	0,92	2,96	2,01	2,13	2,10	6932	
13.02.2026	0,75	1,00	1,54	0,75	2,38	1,94	1,90	1,88	6836	
20.02.2026	0,86	1,10	1,51	0,84	2,51	1,92	1,99	1,85	6910	
27.02.2026	0,73	1,00	1,24	0,78	2,24	1,85	1,75	1,56	6879	
06.03.2026	0,56	0,70	0,73	0,62	1,43	1,10	0,96	1,00	6740	
13.03.2026	0,34	0,47	0,40	0,47	0,96	0,73	0,62	0,68	6632	

Der Blick auf die Z-Score Werte (Anm. Vergleich der Kursveränderungen Y/Y) zeigt eine deutliche Abkühlung. Vergleichen Sie die Z-Scores Y/Y vom 27.02.2026 (vor Beginn des Irankriegs) mit den Daten vom 13.03.2026.

Nachfolgend die Veränderungen der US Indizes relativ zum S&P 500.

FRM Daten Indizes ROC Y/Y und Z-Score relativ zu SP500 ansehen				
Datum	ROC_Y_Y_REL	Z_Score_REL	Quadrant	Sektor
13.03.2026	-4,6%	-0,52	Billig überverkauft	IND Dow Jones Industrial
13.03.2026	-3,0%	0,18	Teuer überverkauft	SP400 Mid Cap
13.03.2026	-2,5%	0,35	Teuer überverkauft	NYA
13.03.2026	-1,3%	0,72	Teuer überverkauft	SP600 Small Cap
13.03.2026	1,1%	-0,42	Billig überkauft	SP100
13.03.2026	3,0%	1,12	Teuer überkauft	DJT Transport
13.03.2026	5,2%	0,45	Teuer überkauft	NDX100

Interessant, die Megacaps (SP100) werden neben dem Dow Jones Industrial als billig überkauft bzw. billig überverkauft eingestuft. Der Transportindex wird noch als teuer überkauft eingestuft.

Den SP500 übertreffen im Jahresvergleich Y/Y immer noch der NDX100, DJT Transport und SP100.

## 4.2. Trendüberwachung Sektoren S&P 500

FRM Daten absolut ROC Y/Y und Z-Score Sektoren ansehen					
Datum	ROC_Y_Y	Z_Score	Quadrant	Sektor	Zuordnung Sektor
13.03.2026	0,8%	-1,33	Billig überkauft	XLF	Zyklisch
13.03.2026	1,9%	0,62	Teuer überkauft	XLRE	Zyklisch
13.03.2026	3,4%	0,65	Teuer überkauft	XLV	Defensiv
13.03.2026	6,6%	1,24	Teuer überkauft	XLP	Defensiv
13.03.2026	12,7%	-0,21	Billig überkauft	XLY	Zyklisch
13.03.2026	14,4%	1,25	Teuer überkauft	XLB	Zyklisch
13.03.2026	17,6%	0,47	Quadrant_SP500	SP500	Index
13.03.2026	18,5%	0,58	Teuer überkauft	XLC	Sensitiv
13.03.2026	19,1%	1,85	Teuer überkauft	XLU	Defensiv
13.03.2026	25,6%	1,06	Teuer überkauft	XLI	Sensitiv
13.03.2026	27,9%	0,40	Teuer überkauft	XLK	Sensitiv
13.03.2026	28,6%	2,89	Teuer überkauft	XLE	Sensitiv

Die Outperformance (Z-Score >2) des Sektor XLE (Energie) ist zu erklären durch die hohen Ölpreise.

Auffallend ist die Schwäche (Z-Score < 0) des Sektors XLF Finanzen, Bankaktien sind wegen privater Kredite stark unter Druck geraten.

### 4.3. Trendüberwachung Anlagestile

FRM Daten absolut ROC Y/Y und Z-Score Sektoren/Stil ansehen					Formular schließen
Datum	ROC_Y_Y	Z_Score	Quadrant	Sektor	Anlage Stil
13.03.2026	0,5%	0,85	Teuer überkauft	SPHD	High Dividend
13.03.2026	2,6%	1,35	Teuer überkauft	SPLV	Low_Beta High
13.03.2026	8,1%	-0,17	Billig überkauft	POWA	Defensiv
13.03.2026	8,9%	0,35	Teuer überkauft	IJJ	Value Mid Cap
13.03.2026	13,7%	0,41	Teuer überkauft	QUAL	Qualität
13.03.2026	13,8%	0,61	Teuer überkauft	IJH	Growth Mid Cap
13.03.2026	14,6%	1,08	Teuer überkauft	IWX	Value Large Cap
13.03.2026	18,5%	0,03	Teuer überkauft	IWF	Growth Large Cap
13.03.2026	18,8%	0,33	Teuer überkauft	OEF	Growth Mega Cap
13.03.2026	18,9%	0,18	Teuer überkauft	MTUM	Momentum
13.03.2026	19,9%	0,37	Teuer überkauft	IWO	Growth Small Cap
13.03.2026	21,9%	0,87	Teuer überkauft	IWN	Value Small Cap
13.03.2026	41,7%	0,79	Teuer überkauft	SPHB	High_Beta High

Value-Werte (IWX; Large Cap und SPLV; Low Beta) sind gefragt.

Anm.: Der Beta-Faktor misst die Volatilität, also die Schwankungsintensität, einer Aktie im Vergleich zu einem Referenzindex (z. B. S&P 500).

Er gibt an, wie sensibel ein Wertpapier auf Marktbewegungen reagiert.

### 4.4. Trendüberwachung Zinsen

Z_Score Stil Zinsen (Y/Y)						Formular schließen
Datum	ZS_1 bis 3 Jahre	ZS_3 bis 7 Jahre	ZS_7 bis 10 Jahre	ZS_10 bis 20 Jahre	ZS_20 + Jahre	ZS_25 + Jahre
30.01.2026	1,18	0,64	0,39	-0,12	-0,63	-1,20
06.02.2026	0,66	0,58	0,47	0,04	-0,39	-0,88
13.02.2026	1,49	1,37	1,44	1,21	0,79	0,17
20.02.2026	1,15	1,23	1,21	1,04	0,63	0,05
27.02.2026	1,91	1,86	1,99	1,80	1,45	0,73
06.03.2026	-0,11	0,48	0,61	0,38	0,15	-0,15
13.03.2026	-0,96	-0,26	-0,18	-0,72	-0,90	-1,13

Der Blick auf die Z-Score Werte (Anm. Vergleich der Kursveränderungen Y/Y) zeigt eine deutliche Veränderung.

Vergleichen Sie die Z-Scores Y/Y vom 27.02.2026 (vor Beginn des Irankriegs) mit den Daten vom 13.03.2026.

Auffallend ist, dass sich die Zinsen über die gesamten Laufzeiten stark verschlechtert haben (Anm. steigende Renditen).

Die Straße von Hormus mag die Schlagzeilen beherrschen. Doch die Entwicklungen am Anleihemarkt könnten weitaus bedeutsamer sein.

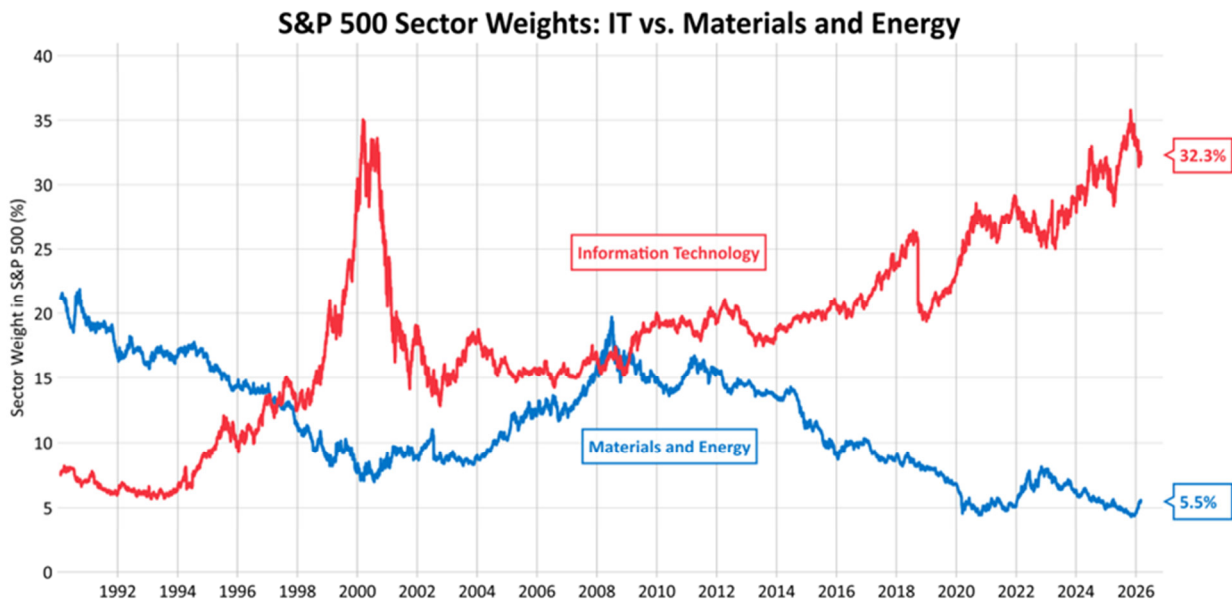
Wenn das Wachstum seinen Höhepunkt erreicht und die Inflation nachlässt, könnten nicht Öl oder Aktien, sondern langlaufende Anleihen die wichtigsten Handelsaktivitäten darstellen (Inflation; Stagflation?)

## 5. Was sonst noch aufgefallen ist

### 5.1. Große Rotation? – Ist die Marktdominanz der Mag 7+-Unternehmen beendet?

Märkte bewegen sich in Zyklen – und damit auch die Branchenführerschaft.

Die Dominanz des Technologiesektors im S&P 500 hat den Abstand zu Energie und Rohstoffen vergrößert und zeichnet damit ein korrektes Bild.



Die Rotation Anfang 2026 könnte für Anleger ein Indiz dafür sein.

Die Marktlage hat sich drastisch verändert. Wir erleben nicht länger nur eine spekulative Auflösung, sondern einen strukturellen Bruch im Fundament des Marktes.

Es geht bei der großen Rotation um jene Aktien, die sich nicht von künstlicher Intelligenz verdrängen lassen (oder zumindest nicht so wahrgenommen werden) und diese stattdessen nutzen, um die Effizienz ihrer jeweiligen Unternehmen zu steigern.

Unabhängig davon, welches LLM-Programm das Beste sein wird, unabhängig davon, welche Software-Abonnements ein Unternehmen letztendlich nutzen wird, wird der Durchschnittsmensch weiterhin essen und trinken müssen.

Er wird weiterhin Müllsäcke benötigen, um Abfall zu entsorgen.

Er wird weiterhin Alufolie benötigen, um Lebensmittel im Kühlschrank aufzubewahren.

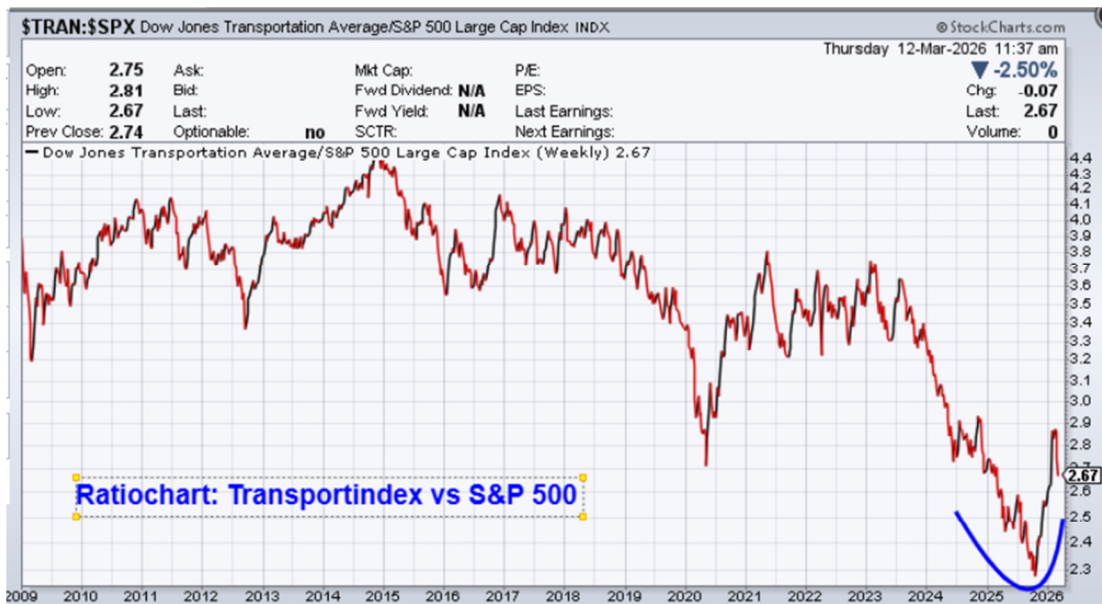
Er wird natürlich weiterhin Taschentücher und Toilettenpapier verwenden.

Auch der Transport von Fertigwaren von A nach B erfordert weiterhin Schiff, LKW, Flugzeug und/oder Zug.

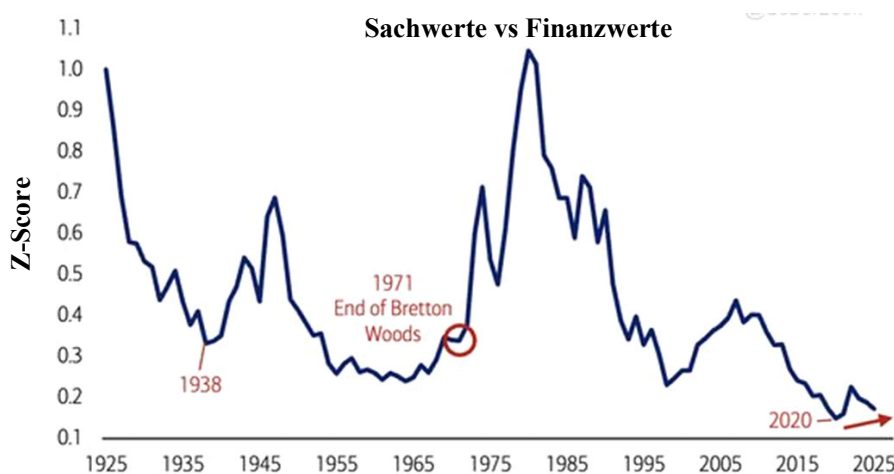
Zwar mag der Speditionsbereich betroffen sein, die physische Zustellung jedoch nicht.

Ähnlich wie andere traditionelle, zyklische Branchen der alten Wirtschaft hat der Transportsektor mehrere Jahre lang stagniert, da Aktien, die vom KI-Zyklus profitierten, die gesamte Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Diese Dynamik scheint sich nun zu ändern, denn Transportaktien zeigen Anzeichen einer erneuten Beteiligung.



**Fazit: Beginnt nun eine massive Reduzierung der überbewerteten Technologieaktien und eine Umschichtung von Milliarden von Dollar an Kapital in Substanzwerte/Realwirtschaftsaktien?**



## 5.2. Edelmetalle (Gold...) stehen wahrscheinlich vor einem Preisanstieg

Die Edelmetallpreise stagnieren seit ihrer scharfen Korrektur Ende Januar weitgehend, und viele Spekulanten und Anleger, zumindest jene ohne wirkliche Überzeugung, haben sich dem nächsten Trendinvestment zugewandt.

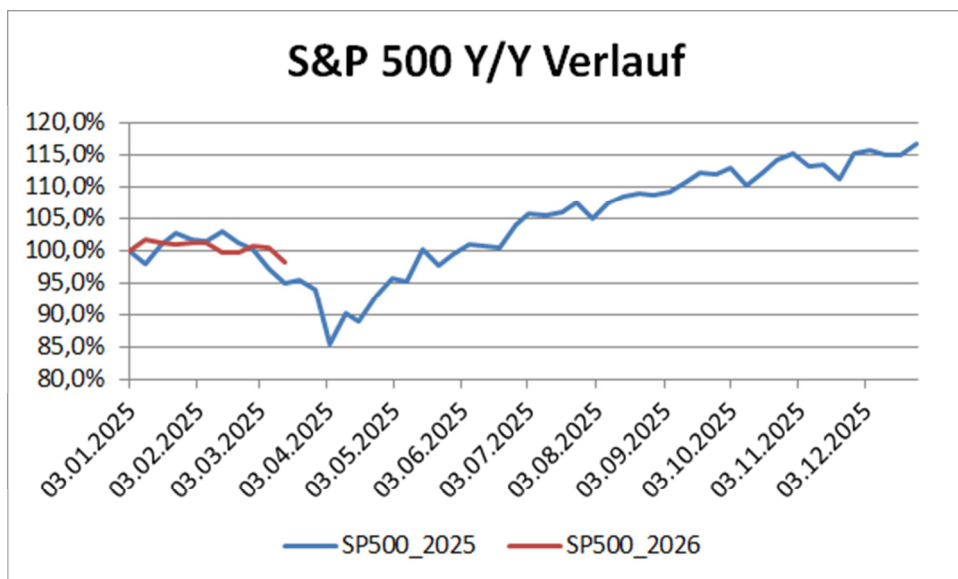
Sie glauben, der Höhepunkt des Edelmetallbooms sei bereits erreicht und es gehe nun im Wesentlichen bergab.

Interessanterweise deutet die Konsolidierung bei Edelmetallen seit Ende Januar zunehmend auf die Bildung von Dreiecksmustern hin, die bei einem Ausbruch nach oben auf weitere Kursgewinne schließen lassen.



**Fazit: Dreiecksmuster bildet sich im Edelmetall Gold, und wenn sie sich bestätigen, haben sie äußerst positive Auswirkungen.**

### 5.3. US Markt (S&P 500) – Besteht Anlass zur Sorge?



**Folgt der Verlauf des S&P 500 in 2026 dem Verlauf in 2025?**

**Fazit: Durchaus möglich, wenn der Nahostkonflikt weiter eskaliert!**

### 5.4. Stimmungsindikator

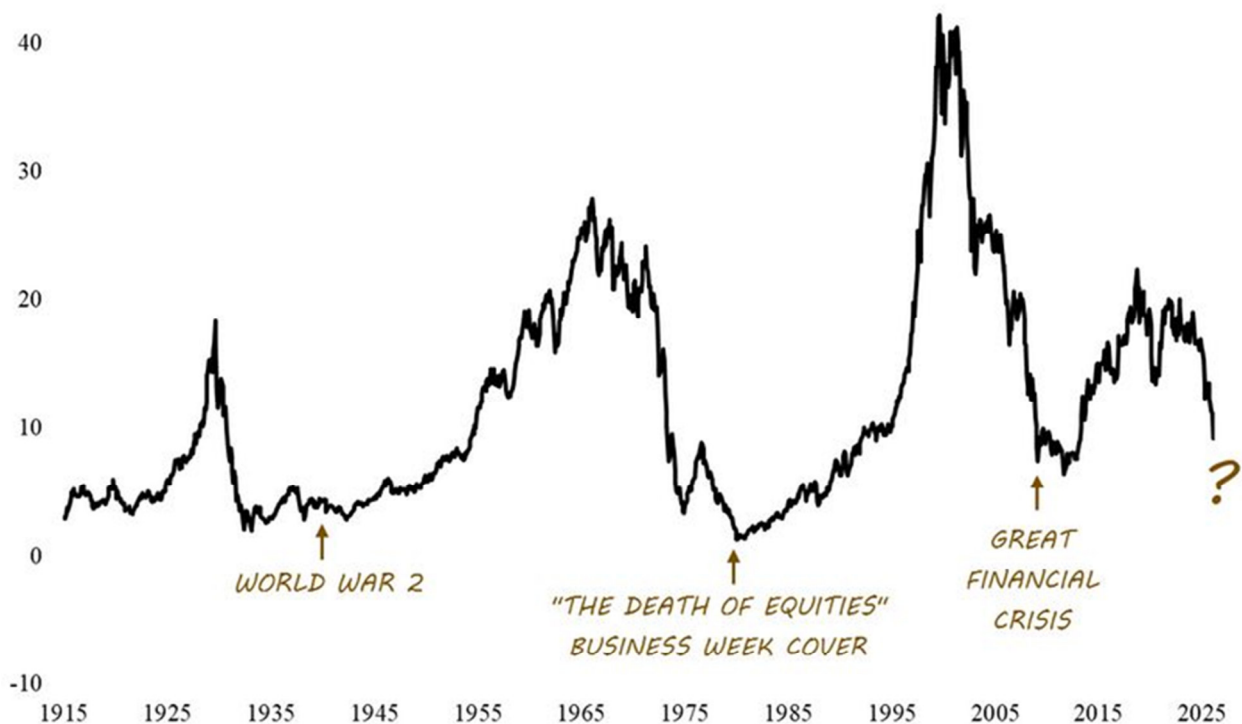
**Wenn die Welt aus den Fugen gerät, liegt die Ursache nicht in einzelnen Ereignissen, sondern in der Stimmung.**

**Wütende Menschen führen Kriege.**

**Vorsichtige Menschen verursachen Rezessionen.**

Der Markt spiegelt die Stimmung wider.

## Dow Jones Industrial Average / Gold



Fazit: Real betrachtet geht es seit 1999 bergab, Aufpassen!

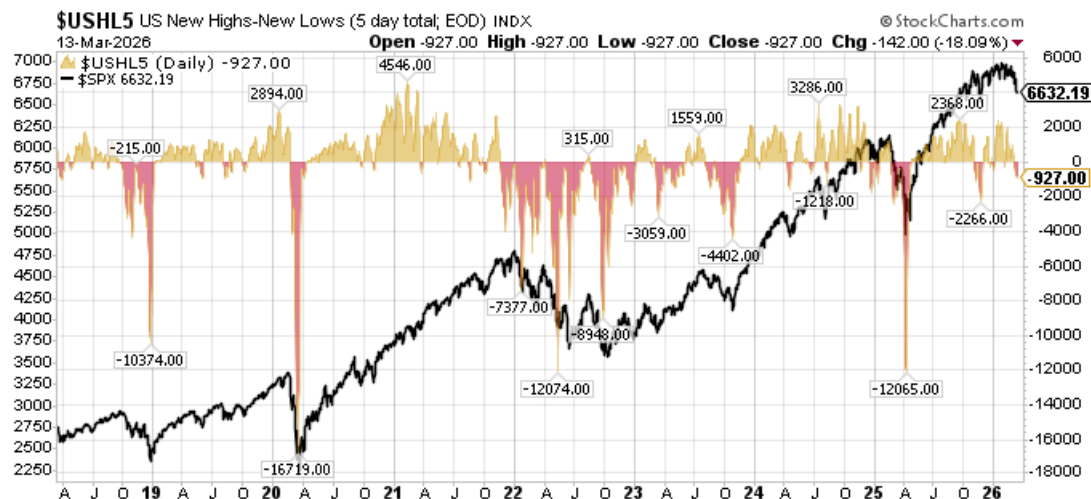
## 6. Zusammenfassung

### 6.1. Große Rotation - Wir befinden uns mitten in einer großen Rotation

Kapital wurde umgeschichtet, was viele Aktien auf neue Höchststände getrieben, während andere auf neue Tiefststände gefallen sind.

Die Führungsriege verschiebt sich.

Viele der ehemals hochfliegenden Technologie- und Softwareunternehmen wurden stark getroffen, da Anleger in andere Marktsegmente umschichten.



Die Diskussion darüber, ob dies ein Aufwärts- oder Abwärtstrend ist, blendet die erste und wichtigere Frage aus: Warum geschieht das überhaupt?

Was verursacht diese Zweiteilung?

Um das zu beantworten, müssen wir genauer hinschauen. Welche Sektoren verzeichnen Aufwärtstrends? Welche brechen ein?

Sektor Energie (XLE):



Sektor Versorger (XLU):



## Sektor Industrie (XLI):



## Sektor Materialien (XLB):



## Sektor Basiskonsumgüter (XLP):



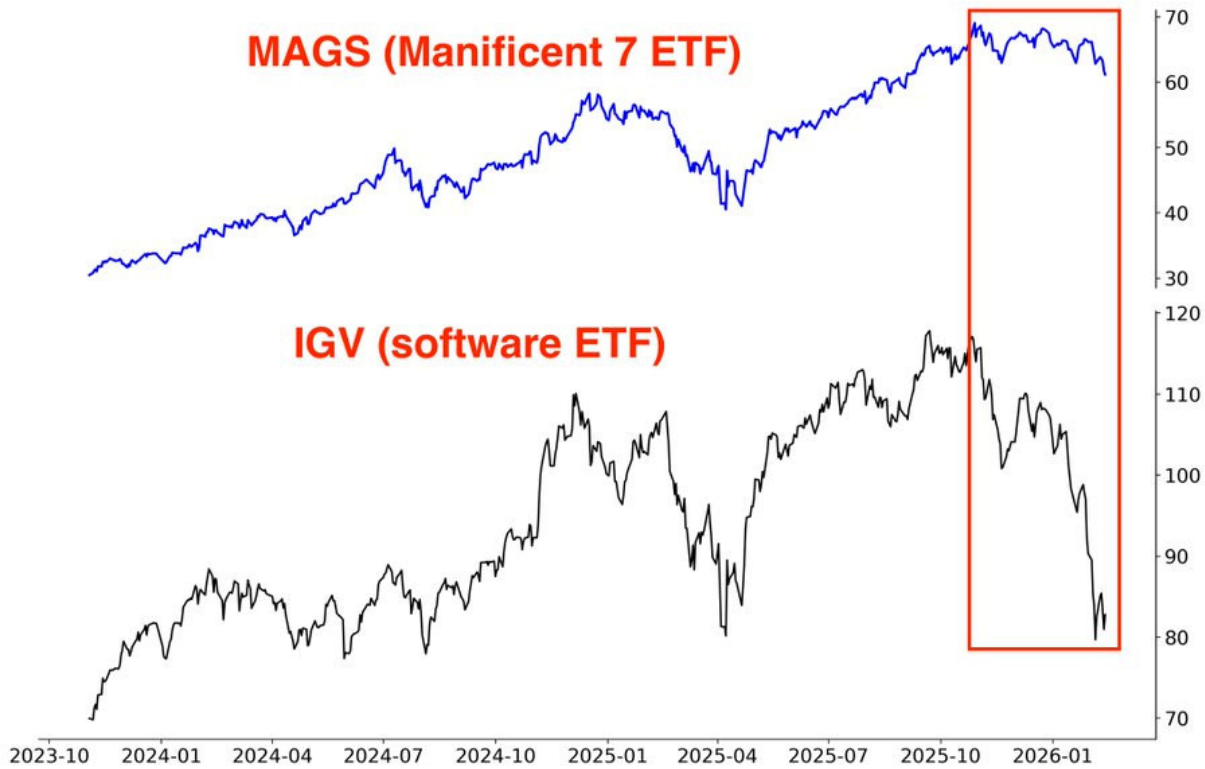
## Halbleiter:



Obwohl all diese Sektoren neue Höchststände erreichten, hat sich der S&P 500 seit Ende Oktober 2025 kaum bewegt. Warum?

Weil die Schwergewichte – die Technologiebranche – wie ein Anker für den Index gewirkt haben.

Der Aktienmarkt für große Technologieunternehmen (MAGS) liegt in etwa wieder auf dem Niveau vom September 2025, während Softwareaktien (IGV) stark zurückgegangen sind.

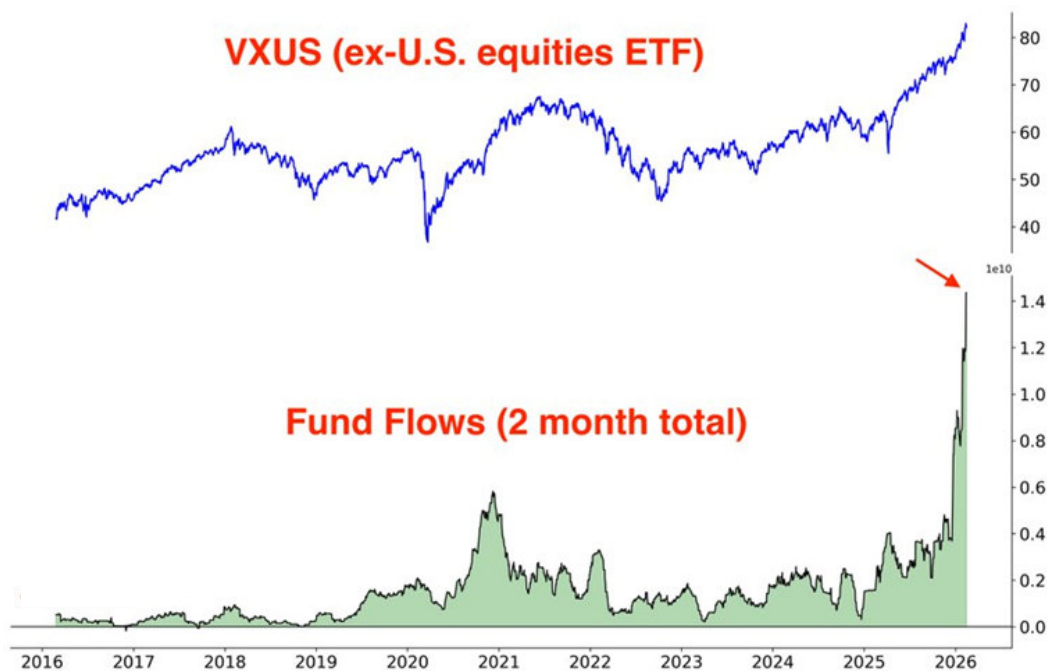


Dass der Finanzsektor, ein weiterer wichtiger Sektor, seit Dezember 2024 im Wesentlichen stagniert, ist ebenfalls nicht hilfreich.



**Wohin ist das Kapital sonst noch geflossen?**

**Massive Kapitalzuflüsse in Aktien außerhalb der USA (große, mittlere und kleine Unternehmen):**



## **6.2. Analyse Rotation**

**Es gibt einige Parallelen zwischen heute und dem Jahr 2000.**

**Defensive Sektoren wie XLP (Basiskonsumgüter) erholen sich, während risikofreudige Sektoren wie XLK (Technologie) unter Druck stehen:**

**Eines möchte ich immer wieder betonen: Die Zukunft ist niemals „genau wie“ die Vergangenheit.**

**Der nächste Bärenmarkt wird nicht „genau wie“ der letzte sein.**

**Der nächste Bullenmarkt auch nicht.**

**Unser Gehirn ist darauf ausgelegt, Muster zu erkennen, manchmal sogar dort, wo keine sind.**

**Nach all dem Gesagten glaube ich nicht, dass heute alles „genau wie“ das Jahr 2000 ist.**

**Es gibt zwar einige oberflächliche Ähnlichkeiten, aber die Unterschiede sind weitaus wichtiger.**

**Wenn risikoreiche Aktien fallen, während defensive Aktien steigen, gibt es dafür zwei Möglichkeiten.**

**Szenario 1: Der Markt bricht ein, ähnlich wie 2000/2001. Die Schwäche im Technologiesektor breitet sich aus und reißt den Rest des Marktes mit nach unten.**

**Ich halte dieses Szenario für weniger wahrscheinlich.**

**Szenario 2: Software- und Large-Cap-Technologieaktien erholen sich von der Überverkauftheit und schließen sich dem breiteren Aufwärtstrend wieder an.**

**Meiner Ansicht nach ist dies der wahrscheinlichere Verlauf.**

**In einem gesunden Aufwärtstrend am Aktienmarkt übernehmen typischerweise Wachstumsbranchen, insbesondere der Technologiesektor, die Führung.**

Wenn Branchen der „alten Wirtschaft“ oder defensive Sektoren die Führung übernehmen, ist das in der Regel kein gutes Zeichen.

Damit dieser Aufwärtstrend anhält, müssen Wachstums- und Technologiebranchen die Führung zurückgewinnen.

Fazit: Geschieht dies nicht, besteht Anlass zur Sorge.

### 6.3. Zusammenfassung - Einen Schritt zurücktreten und das Gesamtbild betrachten

Hin und wieder ist es hilfreich, den Blick zu weiten und das Gesamtbild zu betrachten.

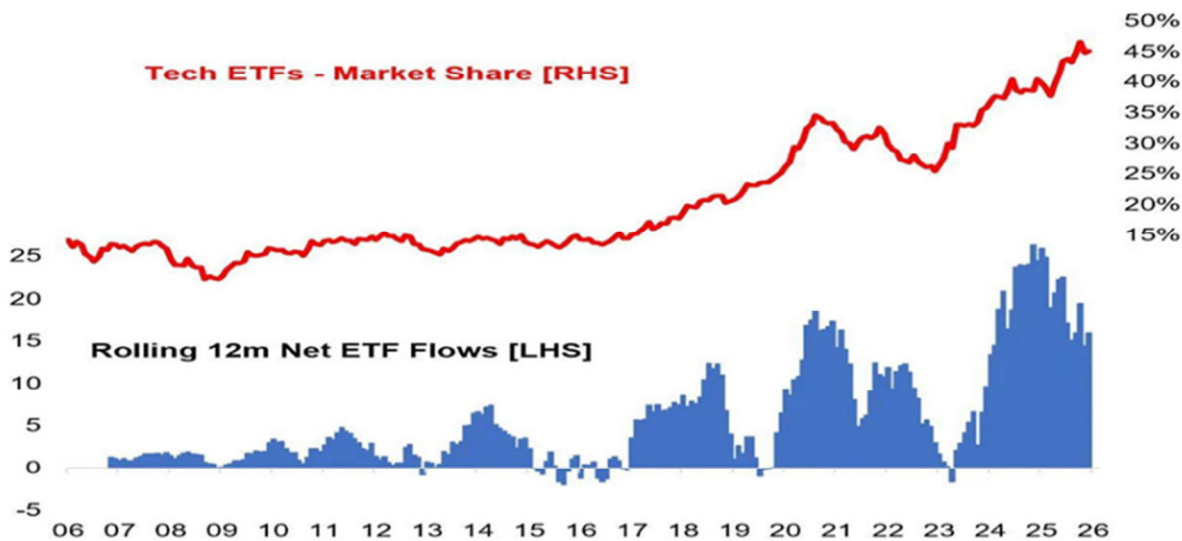
Das hilft nicht nur beim Verständnis der aktuellen Marktlage, sondern auch bei der Verbesserung der Handelsstrategien.

Wir leben im Zeitalter von Pumpen, Abladen und Rotieren.

Mir fiel das zum ersten Mal um 2018 auf, und seit COVID-19 ist es immer deutlicher geworden.

Momentum war schon immer wichtig, doch Kapital wird heute stärker von der Herde gesteuert als je zuvor.

Der typische ETF-Investor hält ungefähr die Hälfte seines Portfolios in Tech-Aktien.



Soziale Medien spielen dabei wahrscheinlich eine Rolle: Jeder beobachtet und kopiert in Echtzeit, was die anderen handeln.

Kapital strömt in einen Markt, treibt ihn in die Höhe, zieht sich dann wieder ab und jagt dem nächsten übersehenen Markt hinterher. Dann wiederholt sich der Zyklus.

Anstelle einer breiten, stetigen Rallye sehen wir schnelle, aggressive Rotationen von einem Markt zum anderen.

Insgesamt ist jetzt nicht die Zeit für Mut.

Jetzt ist die Zeit zum Abwarten.

Bessere Gelegenheiten werden kommen.

Fazit: Das eigentliche Problem besteht darin, anzuerkennen, dass sich das System verändert hat.

## 7. Meine persönliche Meinung

### 7.1. US-Israelischer Angriff auf Iran: Was bedeutet er für den US Markt (S&P 500) und die Ölpreise?

Der Preis für Rohöl steigt wieder auf die Marke von 100 US-Dollar, da die erhoffte Deeskalation im Nahen Osten ausblieb.

Ohne Intervention und ohne Deeskalation sind den Ölpreisen derzeit keine Grenzen gesetzt.

Rohöl Stand 13.03.2026

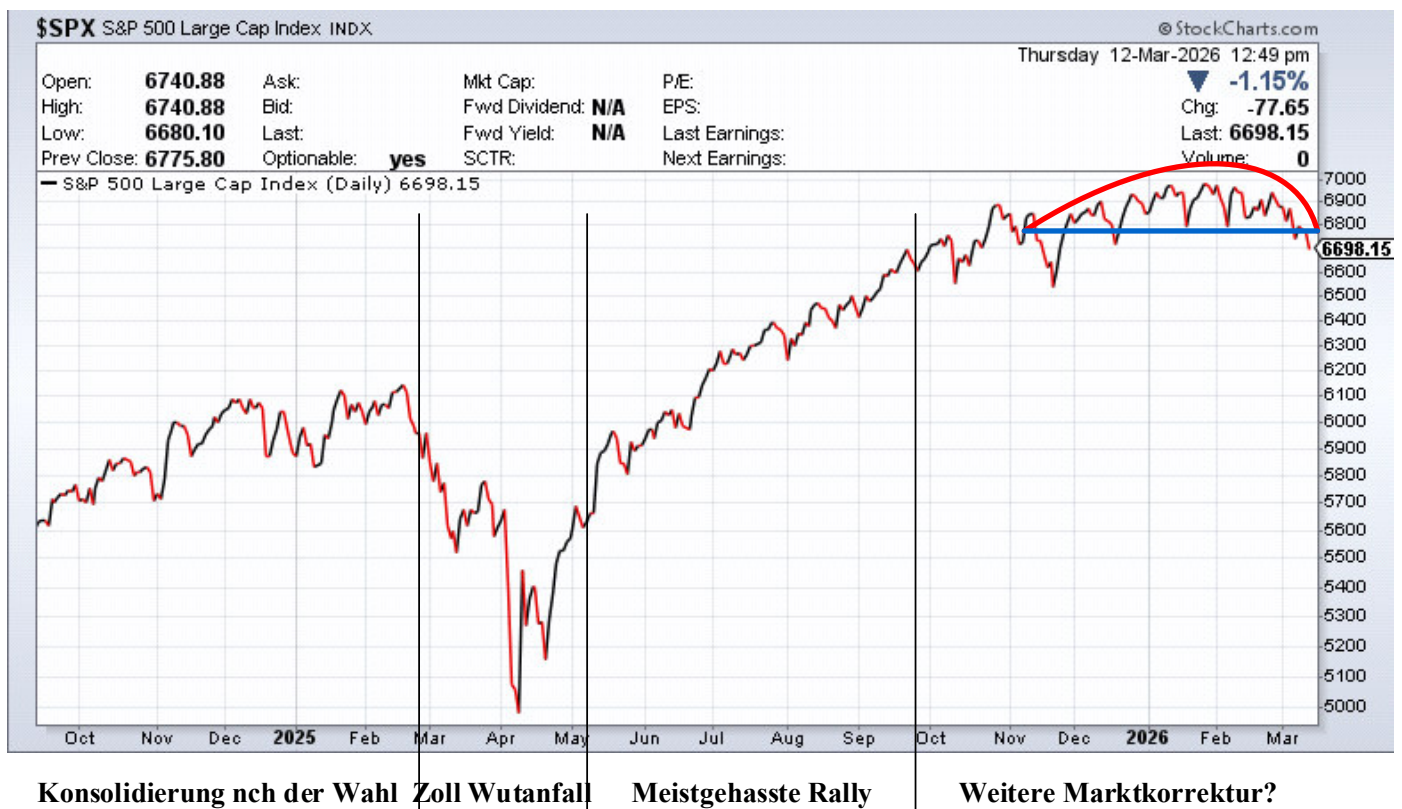
Brent Oil	103.82	+3.37	+3.35	00:00:01
Crude Oil	99.28	+3.53	+3.69	23:59:56

US-Aktienfutures sinken daraufhin deutlich.

Wohin geht der US Markt (S&P 500)?

Die Geschichte legt nahe, dass die Entwicklung des US-Marktes (S&P 500) in den kommenden Wochen maßgeblich von den Ölpreisen abhängen wird: In sechs von acht vergangenen geopolitischen Konflikten korrelierten Aktienkurse negativ mit dem Ölpreis, d. h. mit steigendem Rohölpreis fielen die Aktienkurse.

Je länger der Konflikt andauerte und je höher der Ölpreis war, desto stärker sanken die Kurse.



Der Ölpreis über 100 US-Dollar ist dramatisch, aber die Form der Kursbewegung ist noch wichtiger.

Der Kurvenverlauf sagt mir oft mehr als der Ölpreis selbst. Ein Markt mit solch starker Backwardation (Anm.: Der Preis für die sofortige Lieferung ist höher als der zukünftige Preis) signalisiert, dass die heutige Panik real ist, die Anleger aber noch zögern, daraus ein dauerhaftes Knappheitsregime abzuleiten.

Das eigentliche Signal für den US Markt (S&P 500) liegt woanders.

Der US Markt (S&P 500) befindet sich weiterhin im Spannungsfeld zweier gegensätzlicher Annahmen.

Die eine besagt, dass akutes Chaos herrscht. Die andere geht davon aus, dass sich die Welt normalisieren wird, bevor die Erschütterungen langfristige Auswirkungen haben.

Fazit: Die eigentliche Frage ist nicht, ob die Märkte das Risiko erkennen, sondern welchen Zeithorizont sie einpreisen!

## 7.2. Market Timing - Warum Market Timing an der Börse meistens scheitert

Bei der Aktienanlage kommt es immer wieder zu Phasen, in denen die Märkte nach unten korrigieren.

So wie auch derzeit wieder im Zuge des Iran-Krieges.

Solche Korrekturen erwecken den Eindruck, dass es sich lohnen könnte, vor dieser Bewegung aus dem Markt zu gehen und nach dem Ende der Korrektur wieder einzusteigen.

Wer in einer Phase fallender Kurse verkauft, kann später teils deutlich günstiger wieder einsteigen.

Doch das ist blanke Theorie.

In der Praxis scheitert eine solche Strategie meistens.

Vielmehr kommt es vor, dass Anleger sowohl beim Kauf als auch beim Verkauf zu spät handeln.



Zahlreiche Untersuchungen bestätigen, dass die Rendite in den meisten Aktienmärkten mit dem Versuch des Market Timing in den letzten 50 Jahren niedriger war als bei einem Soforteinstieg.

Denn das grundsätzliche Problem von Market Timing ist, dass es sich erst in der Rückschau sagen lässt, wann ein Tief- oder Höhepunkt erreicht wurde.

Deshalb ist der Versuch, den Markt zu timen, ein Spiel, das man nur verlieren kann.

Verkaufen am Hochpunkt und Kaufen im Tiefpunkt: Das können nur zwei Arten von Menschen: Wahrsager und Lügner.

Ja, das Timing ist sehr wichtig



Fazit: Es ist unmöglich, den richtigen Zeitpunkt für den Markteinstieg zu erwischen.

### 7.3. Bullenmärkte enden nicht einfach – sie werden vernichtet!



Der S&P 500 ist in Richtung seines 200-Tage-Durchschnitts zurückgefallen, notiert aber weiterhin darüber.

Solange der Index über dem 200-Tage-Durchschnitt (6600,51) bleibt, ist der übergeordnete Aufwärtstrend intakt.

Historisch gesehen haben sich Märkte, die über ihrem langfristigen Trend notieren, nach Phasen der Volatilität häufig erholt.

## Wichtige Kursmarken vom Monatschart S&P 500:

- 10-Monats-MA bei 6672-6674 als Warnsignal

- 12-Monats-MA bei 6512-6518 als Beginn eines zyklischen Bärenmarktes.

7.4. Die Nachricht ist wichtig – aber letztendlich ist die Preisreaktion das Entscheidende

Die Versuchung, jetzt einfach alles zu verkaufen, ist ziemlich groß.

Es gibt so viele Unsicherheiten und so wenige Antworten – und es könnte durchaus noch schlimmer werden, bevor es besser wird.

Die Bullen: Das Schlimmste liegt hinter uns....und kommt schnell wieder.



Die geopolitischen Entwicklungen der letzten Wochen waren, gelinde gesagt, besorgniserregend.

Doch so verständlich die Sorgen der zunehmend pessimistischen Anleger auch sein mögen, sie erinnern uns doch daran, dass unsere Meinungen weit weniger Gewicht haben als das, was uns der Markt tatsächlich signalisiert.

Mein Problem ist meine Unsicherheit.

Wie kann ich mit meiner Unsicherheit umgehen?



## 7.5. Zusammenfassung - Wenn die Schlagzeilen laut werden, bewegt sich das Geld im Stillen

Der Krieg in Nahost hinterlässt Spuren an den Börsen.

Die Angst: ein langer Krieg, Unsicherheit und dass Öl und Gas knapp und teuer werden.

Anleger suchen nach Sicherheit, aber nicht alle bisher sicheren Häfen taugen noch.

Der japanische Yen, der US-Dollar, US-Staatsanleihen, der Schweizer Franken und Gold sind die Top-Sicherheiten, wenn Krisen ausbrechen.

So war es in der Vergangenheit.

Doch diesmal kam es anders.

Nur eine Fluchtwährung bleibt übrig.

Er bleibt die ewige Nummer eins der sicheren Häfen: der Schweizer Franken.

Im Vergleich zum USD ist der Schweizer Franken so teuer geworden.



Dies zeigt den Anlegern, es gibt keine lokal begrenzte Kaufgelegenheit.

Es ist der Auslöser für eine Neubewertung von Risiko, Inflation und Laufzeit und möglicherweise der Beginn einer größeren Korrektur.

Kriege schaffen nur dann Kaufgelegenheiten, wenn Liquidität, Kredit und Positionierung Rückenwind bieten.

Keine dieser Bedingungen erfüllt heute die Kriterien. Absolut keine.

